

Xenophobie, Autoritarismus und Antisemitismus

Günther Rathner

Anstelle eines Vorwortes:

„... You have to do what your leader says.“
A US-sophomore student
IHT, September 22-23, 2001, p. 3

"It is well to remember that the entire universe,
with one trifling exception, is composed of others."
John Andrew Holmes

„Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer.“
Francisco Goya

Seit dem Fall der Berliner Mauer ist in ganz Europa ein Ansteigen von Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie), Rassismus, Nationalismus, Vorurteilen und Ausgrenzungsbereitschaft (social exclusion) zu beobachten. Andererseits folgt die einzige verbliebene Weltmacht USA immer ungeschminkt ihren hegemonialen Ansprüchen, bricht internationales Recht, desavouiert internationale Zusammenschlüsse und Konventionen und wendet die inhumane Logik von Gewalt, Krieg und dem Recht des Stärkeren an. Die Ausbeutung des eigenen Volkes, anderer Nationen und Völker und der Natur nimmt ungeahnte und immer dreistere Dimensionen an, trotz einer wachsenden friedlichen Gegenbewegung.

Das geplante Forschungsprojekt schließt an die großen sozialwissenschaftlichen Studien des 20. Jahrhunderts an, deren Fragestellung mit „Warum Krieg, Armut, Hunger, Gewalt?“ zusammengefaßt werden kann. Es ist eine Fortsetzung einer 1998-2001 vom Projektleiter durchgeführten Studie in Österreich. Dabei wurden Xenophobie und deren Ursachen in einer 2000 Personen umfassenden repräsentativen Bevölkerungsstichprobe im Alter von 15 bis 75 Jahren mittels persönlicher Interviews untersucht. Es wurden standardisierte und vorgetestete Fragebögen verwendet, die einerseits Fremdenfeindlichkeit und Ausländerablehnung, andererseits deren mögliche Ursachen wie Autoritarismus, Autoritäre Reaktion, Verhaltensrigidität, Rechtsextremismus, Pseudopatriotismus, Revanchismus und Nationalismus, Ethnozentrismus, subjektive Verunsicherung, wirtschaftliche Verunsicherung sowie soziale Kontakte messen. Gerade in Österreich wurde es für nötig gehalten, die Rolle des Antisemitismus in der Genese von Fremdenfeindlichkeit einzubeziehen.

Unsere Studie ergab bei den Hauptfaktoren das Bild einer in der Mitte gespaltenen Gesellschaft: Die eine Hälfte war ausländerfreundlich bis gemäßigt, die andere Hälfte ausländerfeindlich. Der Kern des Autoritarismus ist autoritäre Unterordnung, autoritäre Aggression und Konventionalismus. Zusammengefaßt war knapp die Hälfte der ÖsterreicherInnen nicht autoritär, ein knappes Drittel sind moderat autoritär und ein Viertel sehr stark autoritär.

In der Rechtsextremismus-Skala war die Hälfte der Befragten eindeutig nicht rechtsextrem, ein knappes Viertel zeigen einen niedrigen Rechtsextremismus. Allerdings war fast jede(r) zehnte ÖsterreicherIn als rechtsextrem einzustufen. Zusätzlich zeigte sich einer von sechs

ÖsterreicherInnen auf dieser Skala „neutral, unentschieden“, also als empfänglich für massiv antidemokratische Einstellungen.

Auch beim Antisemitismus - über ein halbes Jahrhundert nach dem Holocaust - ergab sich das Bild einer polarisierten Gesellschaft: Fast die Hälfte der 15-75jährigen ÖsterreicherInnen waren nicht oder nur leicht antisemitisch. Ein Drittel kann als moderat antisemitisch bezeichnet werden und jeder fünfte Österreicher zeigte starken Antisemitismus.

Die Analyse der Ursachen von Fremdenfeindlichkeit ergab, daß folgende Faktoren (in abnehmender Bedeutung) Xenophobie voraussagen: Autoritarismus ist der wichtigste Faktor. Es folgen Antisemitismus, höheres Alter, subjektive Verunsicherung (Anomie) und die politische Selbsteinstufung eher rechts bis rechts, Pseudopatriotismus, Rechtsextremismus, geringere Schulbildung, Verhaltensrigidität sowie das Ausmaß erlebter wirtschaftlicher Verunsicherung.

Auch international gibt es vorwiegend Querschnittstudien und kaum Verlaufsstudien zu diesem Thema. Deshalb war unsere Studie von vorneherein longitudinal angelegt im Sinne einer Panel-Studie mit „repeated cross-sectional design“. Das bedeutet eine Wiederholung der persönlichen Interviews mit denselben Personen nach einer bestimmten Zeit, um die entscheidende Frage zu beantworten: Wie entwickeln sich Xenophobie, Autoritarismus etc. bei einer Person im Verlauf der Zeit? Darüberhinaus wird eine neue 'cross-section' Stichprobe gezogen, um die Entwicklung des 'Meinungsklimas' in der Bevölkerung über einen Zeitraum von fünf Jahren zu untersuchen. Wie in der ersten Studie beinhaltet das Projekt eine eigene Verweigerer-Studie (non-responders) sowohl in der longitudinalen als auch in der cross-sectionalen Ebene, um einen Hinweis auf die Haltungen der „silent minority“ zu gewinnen. Eine internationale Kooperation mit europäischen Partnern ist in Vorbereitung.

A. Univ.-Prof. Dr. Günther Rathner
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Univ.Klinik für Medizinische Psychologie & Psychotherapie
Sonnenburgstraße 35
A-6020 Innsbruck

guenther.rathner@uibk.ac.at